



DISKUSSION. Wilhelm Donner, Hauptverband, Gabriele Cerwinka, Coachin, Clemens Sedmak, Uni Salzburg, v. l.

## Fehlerkultur in der Medizin

**G**erade in jüngster Zeit gab es wieder spektakuläre Fälle: Ärzte amputierten das falsche Bein und entfernten eine gesunde Niere. „Menschen machen Fehler“, sagt der Medizinsoziologe Holger Pfaff von der Uni Köln, „Studien zeigen, dass weder die Größe des Krankenhauses, ob privat oder öffentlich, noch die Anzahl der Betten signifikanten Einfluss auf die Qualität der Patientenversorgung haben.“ Was zähle, sei das Vertrauen innerhalb des Systems. „Darin zu investieren ist erste Aufgabe einer Fehlerkultur in der Medizin.“

Im Rahmen eines interdisziplinären Symposiums, veranstaltet vom Institut für medizinische Anthropologie und Bioethik, führte Gerhard Mann von der Wv. Städtischen Versicherung aus, welche Kosten Ärztefehler nach sich ziehen. „Gravierende Behandlungsfehler können bis zu vier Millionen Euro und mehr verursachen, abgesehen vom menschlichen Leid.“ Laut Mann müsste stärker bewusst gemacht werden, welche Auswirkungen auch volkswirtschaftlich drohen. Ab dem nächsten Jahr ist eine private Haftpflichtversicherung für niedergelassene Ärzte und Privatkliniken obligatorisch – nicht aber für öffentliche Spitäler und Spitalsärzte. Das AKH in Wien ist eines der wenigen öffentlichen Krankenhäuser, die selbst versichert sind.